

Wo sie erschienen, wurden sie freundlich empfangen. Alles an ihnen wurde bewundert, ihre starken Vollbärte, das lange, dunkle Haar, der dicke Schafpelz, die weiten blauen Hosen und ihre Waffen: Pike, lange türkische Pistolen, die sie in breitem Ledergurt um den Leib trugen, und der krumme Türkenfäbel. Erfreut sah man, wie sie sich auf die Pike stützten und behend über das dicke Satteltissen schwangen. Und wenn sie darauf die Pike einlegten und ihre mageren Pferde mit lautem Hurra antrieben, oder wenn sie gar ihre Lanze mit einem Riemen am Arm befestigten und dahintrotteten, den Kantschu in der rechten Hand schwingend — dann trat jeder zur Seite und blickte ihnen achtungsvoll nach. In Carriere beugten sie sich zur Erde und hoben die kleinsten Gegenstände auf. Im schnellsten Ritt drehten sie die Pike wirbelnd um den Kopf und trafen sicher den Gegenstand, nach dem sie zielten . . . Schnell gewannen sie das Herz des Volkes. Sie waren besonders freundlich gegen die Jugend, hoben die Kinder auf ihre Pferde und ritten mit ihnen auf dem Plage umher. Jeder Knabe wurde Kosak oder doch Kosakenpferd. In den Familien wurde gesungen, wie der Behauptung nach die Kosaken sangen. Freilich wurden einige Gewohnheiten der heldenhaften Freunde empfindlich: sie hatten die Unart zu mausen, und in ihren Nachtquartieren merkte man's handgreiflich, daß sie gar nicht säuberlich waren. (Freitag nach Mitteilungen aus Raumburg.)

## 6. Freiwillige vor.

Am 3. Februar erließ der König von Breslau aus, wo er am 25. Januar eingetroffen war, den Aufruf zur Bildung der freiwilligen Jägerkorps. Es heißt darin: „Die eingetretene gefährvolle Lage des Staates erfordert eine schnelle Vermehrung der vorhandenen Truppen, während die Finanzverhältnisse keinen großen Aufwand verstaten. Bei der Vaterlandsliebe und der treuen Anhänglichkeit an den König. . . bedarf es nur einer schicklichen Gelegenheit, diesen Gefühlen und dem Durste nach Tätigkeit . . . eine bestimmte Richtung anzuweisen. . . Der König befiehlt daher die Formierung von Jägerdetachements bei den Infanteriebataillonen und den Kavallerieregimentern und fordert besonders diejenigen zum Militärdienst auf,